**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 214 (1935)

Artikel: Neuzeitliche Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Autor: Wiesmann, R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374971

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Neuzeitliche Schädlingsbefämpfung im Obstbau.

Ein ganzes Heer von Feinden tierischer und pilzlicher Natur befallen unsere Obstbäume, zerstören die Blüten und Blätter und vermindern und entwerten in hohem Maße auch die Ernte. Was wir von den Obstbäumen noch ernten, ist eigentlich nichts anderes als das, was uns die Obstmade, die Schorfpilze, die Kirschblütenmotte, der Schrotschußpilz, die Gespinstmotten, und wie alle die Schädlinge und Parasiten heißen, noch übrig gelassen haben. Wir müssen unbedingt den Kampf gegen diese Schädlinge und Krantheiten ausnehmen, eine Ausgabe, die sich lohnt, wenn wir einen vollen, hochwertigen Ertrag an unsern Obstbäumen zu erzielen bestrebt sind.

Schon seit einigen Jahren wird auch in der Schweiz der Schädlingsbekämpfung durch Bespritung der Obstbäume größere Aufmerksamkeit geschenkt, als dies früher der Fall war. Sowohl im Winter wie dann auch besonders im Sommer ist es durch rationelle Maßnahmen möglich, die Obstbäume und ihre wertvollen Ernten vor den Zugriffen der Obstbaumfeinde zu schützen respektive dieselben ersolgreich zu

befämpfen.

#### Die Winterbespritung der Obstbäume.

Da die Winterbespritzung, durch die man namentlich tierische Obstbaumseinde zu vernichten sucht, während der Begetationsruhe der Bäume ausgeführt wird, wo Laubschädigungen nicht zu befürchten sind, kann man dabei Spritzmittel anwenden, die stark ähend wirken. Es sind besonders zwei Spritzmittel zu nennen: das hauptsächlich insektizid wirkende Obst da um karboline um, in 5—8%iger Lösung verspritzt, und die mehr fungizide Schwefel-

falfbrühe, 15—20%ig angewendet. Beide Mittel, Obstbaumkarbolineum und Schweselkalkbrühe, sind zur allgemeinen Keinigung der Bäume von toter Borke, Flechten und Moosen, den Unterschlupfsgelegenheiten vieler überwinternder Schädlinge, gut geeignet. Sollen aber die tierischen Schädlinge, besonders die an den Zweigen überwinternden Eier derselben vernichtet werden, dann muß unbedingt das Obstbaumkarkolineum Anwendung sinden. Wenn es sich aber allein darum handelt, die Bäume zu reinigen, dann ist die Schweselkalkbrühe, der man vorteilhaft 1% Eisenvitriol zusett, vorzuziehen.

Was fann durch die Winterbesprizung erreicht werden? Die meisten Obstbaumschädlinge überwinstern an den Obstbäumen; unter der toten Borke, unter Flechten und Moosen die Obstmade, der Apselblütenstecher, Blatts und Obstwanzen und die Blutläuse, an den Trieben die Eier der verschiedenen Obstbaumblattläuse, des Apselblattsaugers, des kleinen Frostspanners, der Kirschblütenmotte, des dekannten Bohrers der Kirschblüten, die Gespinstmotten, die Knospenwickler usw. — Die Winterbesprizung mit Obstbaumkarbolineum stellt für Blattläuse, Apselblattsauger und Kirschblütenmotte die erfolgreichste Bekämpfung dar, ohne die man in Gebieten, in denen diese Schädlinge start auftreten, nicht auskommen kann. Ebenfalls durchschlagend wirkt die Winterbesprizung gegen die Eier der Obstbaumspinnmnilben, gegen die Bockenmilbe der Birnbäume und gegen den kleinen Frostspanner. Die Winterbehandlung blutlausansälliger Apselbäume gehört zu den wichtigsten Maßnahmen gegen diesen Schädling.

Nicht oder nur wenig wirksam ist die Winter= bespritzung gegen die Obstmade, den Apfelblütenstecher, die Knospenwickler und die Gespinstmotten. Die meisten Pilzkrankheiten, Schorf und Schrotschuß 3. B. können durch die Winterbehandlung nicht unsterdrückt werden, weil die Ueberwinterung derselben hauptsächlich in den toten, vom Winde verwehten, am Boden liegenden Blättern erfolgt, die von der Sprisbrühe meistens gar nicht getroffen werden. Dier müssen die Sommerbespritzungen Abhilse schafsten Die Vinterbespritzung jen. Die Winterbesprizung der Obstbäume stellt demnach kein Allheilmittel dar, durch das alle Schädlinge tierischer und pilzlicher Natur bestämpst werden können. Immerhin ist sie in vielen Fällen eine sehr wichtige Maßnahme, die oft über die Quantität der Obsternte entscheidet.

Das Obstbaumkarbolineum wird am besten in den Monaten Dezember bis März, die etwas weniger äbend wirkende Schwefelkalkbrühe bis anfangs April angewendet. Bei der Winterbespritzung der Obst= bäume wird die Sprigbrühe mit fächerförmigen, scharfem Strahl auf die Bäume aufgespritzt, wobei besonders darauf zu achten ist, daß die feinern Aeste und Zweige gut getroffen werden, damit die dort überwinternden Schädlinge benetzt und dadurch abgetötet werden. Kur gründliches, sorgfältiges Arbeiten, wobei nicht zu stark mit dem Sprismaterial (20 bis 30 Liter pro mittlerer Baum) gespart werden soll, bringt einen vollen Erfolg. Eine Vorbereitung mit Säge und Vaumkraher ist ebenfalls empfehlenswert.

## Die Sommerbespritzungen der Obstbäume.

Da durch die Winterbehandlung der Obstbäume nur ein Teil der Obstbaumfeinde bekämpft werden tann, ist es nötig, den Kampf auch im Sommer aufzunehmen. Namentlich den oft sehr schädlichen Vilz= trankheiten, wie den Schorspilzen am Kernobst und Schrotschußpilz, dem sog. Brenner beim Steinobst, ist nur im Sommer beizukommen. Wem es also darauf ankommt, wurm= und fleckenfreies Obst zu ernten, und gesunde, tragfähige Bäume zu besitzen, der muß die Sommerbehandlung unbedingt durchführen.

Zur Sommerbehandlung der Obstbäume verwendet man eine Sprigbrühe, bestehend aus 21/2 % i ger Schwefelkalkbrühe und 1% Blei= oder 0,4% Kalkarsenat. Diese kombinierte Spris-brühe wirkt infolge ihres Gehaltes an Schwefelkalkbrühe gegen die Pilzkrankheiten und durch den Arfenzusatz gegen die fressenden Insekten. Durch einen Sprikgang werden also verschiedene Schädlinge gleichzeitig bekämpft. Da die Sprikbrühe auf den Blättern haftet und nur in geringem Maße vom Regen abgewaschen wird, können die Sommers bespritzungen vorbeugend wirken und zudem auch dann wirksam sein, wenn der Nachbar seine Bäume nicht bespritzt, weil die zugeflogenen Insekten oder Vilzsporen auf den bespritzten Blättern und Früchten nicht fortkommen können.

Da ein Teil der pilzlichen und tierischen Schäd= linge, z. B. Knospenwickler, Frostspanner, Schorf und Schrotschußpilz schon vor der Blüte auftritt, müssen sowohl die Kerns wie auch die Steinobsts bäume bereits vor Blütebeginn ein erstes Mal mit der Mischbrühe besprift werden. Eine zweite Beshandlung mit der Mischbrühe, direkt nach Blütens blattfall, richtet sich insbesondere gegen die Obstmade, gegen die Gespinstmotten, gegen die Schorspilze beim Kernobst, den Frostspanner, die Gespinstmotten und den Schrotschußpilz beim Steinobst.

Inzwischen sind neue Blätter und Triebe und die sich sormenden Früchte herangewachsen, sodaß auch diese durch eine dritte Bespritzung ca. drei Wochen nach der zweiten, vor den verschiedenen Schädlingen und Pilztrankheiten geschützt werden müssen. Bei den Apsels und Birnbäumen verwendet man die Mischbrühe (Schwefelkalkbrühe + Blei- oder Kalkarsenat), während man bei den Kirsch= und Zwetsch= genbäumen nur noch reine Schwefelkalkbrühe versprizt. Bei den letzten ist ein Arsenzusatz zur Spritz brühe unnötig und zudem unzulässig, da sonst leicht die schnell heranreifenden Früchte vergiftet werden könnten. Es sind auch nur drei Bespritzungen nötig.

Beim Kernobst müssen in der Folgezeit noch mehrere Bespritzungen ausgeführt werden, wozu aber nur noch Schwefelkalkbrühe verwendet wird. Diese Bespritungen bezwecken in der Hauptsache, die Bäume vor den Schorfpilzen zu schützen. Namentlich in nassen Jahren, die für die Ausbreitung dieser Pilze außerordentlich gunftig sind, muß noch eine vierte und fünfte Bespritzung erfolgen, bei besonders schorfanfälligen Sorten noch eine sechste im August. Die vierte und fünfte Behandlung erfolgt im Juni resp.

anfangs Juli. Durch diese Sommerbespritzungen schützt man die Bäume vor den Blätter und Früchte fressenden Insekten und dann auch vor den nicht minder wichtigen Pilzkrankheiten. Richtig ausgeführte Sommerbesprit= zungen erzielen einen vollen Erfolg; die Kosten machen sich durch eine qualitativ und quantitativ bessere Ernte voll bezahlt. Aepsel und Birnen von richtig bespritten Bäumen sind, weil schorffrei, bedeutend länger haltbar als solche von unbehandelten, da letztere auf dem Winterlager im Keller oft bald zu faulen beginnen. Zudem sind die bespritzten Bäume infolge des gesunden Blattwerkes in der Lage, im darauffolgenden Jahre eine volle Ernte zu ergeben, sodaß sich die Bespritzung auch im fols genden Jahre noch günstig auswirkt. Besonders deutlich sind diese Verhältnisse bei den unter der Schrotschußkrankheit leidenden Kirschbäumen zu sehen, welche durch die Sommerbehandlung wieder vollkommen gefund und tragfähig gemacht werden fönnen.

Im Gegensatz zur Winterbespritzung, wo mit scharfem Spritsstrahl gearbeitet wird, soll im Sommer die Spritsbrühe sein verteilt auf die Blätter und Früchte gespritzt werden. Da es sich dabei, namentlich bei der Mischbrühe (Schwefelkalkbrühe + Blei- oder Kalkarsenat) um eine auch für den Menschen giftige Flüssigkeit handelt, muß man mit derselben vorsichtig umgehen. Man beachte die auf den Packungen der Mittel aufgedruckten Vorsichtsmaßregeln. Eine Ver-

giftung der Früchte ist nach unsern Erfahrungen nicht zu befürchten, wenn nach Vorschrift gearbeitet wird. Zudem werden auch in der Schweiz auslän-dische Früchte konsumiert, die noch viel später als bei uns mit Arsenmitteln behandelt werden. Auch für die Bienen ist kein Schaden durch die Baumbespritzungen zu befürchten, wenn nicht in die offene Blüte gesprist wird, was absolut unnötig und zudem verwerslich und strafbar ist. Es ist vorteilhaft, den Grasunternuten unter den zu behandelnden Obststäumen vor der Bespritung abzumähen, oder wenn dies nicht möglich ist, nicht grün zu verfüttern, son-dern zu heuen. So sind auch Schädigungen des Viehs ganz ausgeschlossen.

Ohne richtig und sorgfältig durchgeführte Schäd-lingsbekämpfung können wir heutzutage je länger je weniger den Konkurrenzkampf mit dem auslän-

dischen Importobst ausnehmen. So stellt sich uns also die Bekämpfung der Feinde der Obstbäume als ein volkswirtschaftliches Problem von großer Besteutung dar. Sie hilft die Rendite des Obstbaues bedeutend heben.

Die Sprikmittel für die Schädlingsbekämpfung im Obstbau werden in den meisten landwirtschaftlichen Genossenschaften geführt, welche zudem nur Mittel abgeben, die von der Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil geprüft und von der Pflanzenbaustommission des Schweiz. Landwirtschaftlichen Vereins empsohlen werden. Man hüte sich vor ungeprüften Mitteln, die oft mit viel Reklame angepriesen wers den, die aber nicht halten, was sie versprechen.

Dr. R. Wiesmann, Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenban in Wädenswil.

## Inseratenteil.

willst Du nicht dans Onleit haben
Schneinerhäude keine leinker fragen
Linest Du Seine Seine Seine
uach der

# DAS GARANTIEZEICHEN FÜR SCHWEIZERARBEIT



# ZENTRALHEIZUNGEN

in jedes Haus mit voller Garantie - Gut und sparsam F. HÄLG, ST. GALLEN TEL. 2265 - ZÜRICH TEL. 58.058